

# Medieninformation

58/2016

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Ihr/-e Ansprechpartner/-in  
Diana RothDurchwahl  
Telefon +49 3578 33-1910  
Telefax +49 3578 33-1999

Presse@statistik.sachsen.de

Kamenz, 5. April 2016

## Breites Datenangebot zum Gesundheitspersonal in den Ländern verfügbar

Erstmals können für elf Bundesländer vergleichbare Ergebnisse zum Gesundheitspersonal<sup>1)</sup> für die Jahre 2008 bis 2014 abgerufen werden. Während für Hamburg im Jahr 2014 insgesamt 130 200 Beschäftigte im Gesundheitswesen im weiteren Sinn einschließlich der Vorleistungseinrichtungen gezählt wurden, waren es in Nordrhein-Westfalen mehr als 1,1 Millionen Beschäftigte.

Wie die Arbeitsgruppe „Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder“ (AG GGRdL) weiter mitteilt, ist seit dem Jahr 2008 ein stetiger Zuwachs an Personal im Gesundheitswesen zu beobachten, wenngleich diese Entwicklung in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark ausfällt. So beträgt der Zuwachs gegenüber 2008 in Schleswig-Holstein 11,4 Prozent und in Brandenburg 17,9 Prozent. Je 1 000 Einwohner waren damit 2014 in den Ländern zwischen 55 in Brandenburg und 74 Beschäftigte in Hamburg<sup>2)</sup> als Gesundheitspersonal tätig.

Als größter Arbeitgeber stellen sich die ambulanten Einrichtungen dar, deren Anteil am Gesundheitspersonal 2014 zwischen 38,6 Prozent (Baden-Württemberg) und 44,3 Prozent (Brandenburg) betrug.

Auch nach Geschlecht wird das Gesundheitspersonal aufgeschlüsselt. So waren in den Ländern insgesamt mehr Frauen als Männer beschäftigt. Der Frauenanteil lag 2014 zwischen 71,2 Prozent (Hamburg) und 79,6 Prozent (Sachsen).

Diese und weitere miteinander vergleichbare und auf die Bundeswerte abgestimmten Länderergebnisse werden durch die AG GGRdL bereitgestellt.

1) Es werden Beschäftigungsverhältnisse ermittelt, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

2) Maßgeblicher Grund hierfür ist der für Stadtstaaten charakteristische hohe Einpendlerüberschuss.

**Auskunft erteilt: Janika Weigel, Tel.: 03578 33-3454**

**Daten sind für das Land Sachsen sowie für die anderen Mitglieder der AG GGRdL (BW, BY, BE, BB, HH, HE, NRW, RP, SH, TH, D) erhältlich.**

**Weitergehende Veröffentlichungen: [www.ggrdl.de](http://www.ggrdl.de);**

**[www.statistik.sachsen.de/html/654.htm](http://www.statistik.sachsen.de/html/654.htm)**

**Statistisches Landesamt  
des Freistaates Sachsen**

Hausanschrift:  
Macherstraße 63  
01917 Kamenz  
Postanschrift:  
Postfach 11 05  
01911 Kamenz

[www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

**Auskunftsdienst**

Telefon +49 3578 33-1913  
Telefax +49 3578 33-1921  
[info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

**Bestellung von Publikationen**

Telefon +49 3578 33-1214  
Telefax +49 3578 33-551255  
[Vertrieb@statistik.sachsen.de](mailto:Vertrieb@statistik.sachsen.de)

\*Kein Zugang für elektronisch signierte  
sowie für verschlüsselte elektronische  
Dokumente.

Verbreitung mit Quellenangabe  
erwünscht

## Gesundheitspersonal in den Ländern – aktuelle Fakten

Aus den Ergebnissen der Gesundheitspersonalrechnung geht hervor, dass im Vergleich zu den übrigen Ländern im Jahr 2014...

- ... in Baden-Württemberg absolut die meisten Beschäftigten<sup>1)</sup> in den Vorleistungseinrichtungen tätig waren,
- ... in Hessen jedoch pro Kopf die meisten Beschäftigten in den Vorleistungseinrichtungen arbeiteten,
- ... in Rheinland-Pfalz Teilzeitbeschäftigung einen hohen Stellenwert hat,
- ... in Berlin im Gesundheitsschutz je 1 000 Einwohner die höchste Zahl an Beschäftigten tätig war,
- ... in Brandenburg der höchste Zuwachs pro Kopf seit 2008 in den ambulanten Einrichtungen zu verzeichnen ist,
- ... Hamburg den höchsten Anteil an Vollzeitäquivalenten<sup>2)</sup> im Gesundheitsschutz aufweist,
- ... in Nordrhein-Westfalen der Frauenanteil insgesamt seit 2008 am stärksten zunahm,
- ... in Bayern der höchste Zuwachs seit 2010 bei den weiblichen Beschäftigten im Rettungsdienst zu verzeichnen ist,
- ... Sachsen den größten Frauenanteil beim Gesundheitspersonal aufweist,
- ... in Schleswig-Holstein pro Kopf die meisten Beschäftigten in stationären und teilstationären Einrichtungen tätig sind und
- ... in Thüringen die Zahl des Personals in den (teil-)stationären Einrichtungen seit 2010 am stärksten zunahm.

1) Es werden Beschäftigungsverhältnisse ermittelt, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden.

2) Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten an. Ein Vollzeitäquivalent entspricht dabei einem Vollzeitbeschäftigten.

**Gesundheitspersonal in Deutschland und ausgewählten Bundesländern 2014 nach Art der Einrichtung**

Land Bund	Ins- gesamt	Davon							
		Gesund- heits- schutz	Ambu- lante Ein- richtungen	davon					
				Arzt- praxen	Zahnarzt- praxen	Praxen sonstiger Berufe	Apo- theken	im Einzel- handel	Ambu- lante Pflege
<b>1 000 Beschäftigte<sup>1)</sup></b>									
Baden-Württemberg	719,4	2,7	277,9	90,5	46,8	63,6	29,4	15,5	32,2
Bayern	823,2	4,2	349,6	119,1	58,8	75,6	35,2	18,2	42,7
Berlin	235,5	4,1	101,8	28,3	15,6	21,9	8,8	4,7	22,5
Brandenburg	134,9	1,3	59,8	15,5	8,4	12,2	5,8	2,9	15,1
Hamburg	130,2	1,0	55,1	17,7	8,8	10,3	5,4	3,0	9,9
Hessen	402,6	2,4	157,9	51,1	26,3	32,6	16,2	9,0	22,8
Nordrhein-Westfalen	1 106,6	8,3	460,5	148,6	73,6	98,8	47,0	26,1	66,6
Rheinland-Pfalz	252,1	1,2	101,8	32,6	15,3	25,6	10,6	5,3	12,3
Sachsen	251,5	1,2	108,9	28,5	15,7	26,5	10,7	4,8	22,8
Schleswig-Holstein	188,6	1,0	74,9	22,6	11,6	18,6	8,1	4,1	10,1
Thüringen	132,7	1,4	52,4	14,8	8,6	11,3	5,6	2,5	9,6
Deutschland	5 222	35	2 158	676	344	477	222	114	326
<b>Anteil an Insgesamt in %</b>									
Baden-Württemberg	100	0,4	38,6	12,6	6,5	8,8	4,1	2,1	4,5
Bayern	100	0,5	42,5	14,5	7,1	9,2	4,3	2,2	5,2
Berlin	100	1,7	43,2	12,0	6,6	9,3	3,8	2,0	9,6
Brandenburg	100	0,9	44,3	11,5	6,2	9,0	4,3	2,2	11,2
Hamburg	100	0,8	42,3	13,6	6,7	7,9	4,1	2,3	7,6
Hessen	100	0,6	39,2	12,7	6,5	8,1	4,0	2,2	5,7
Nordrhein-Westfalen	100	0,8	41,6	13,4	6,6	8,9	4,3	2,3	6,0
Rheinland-Pfalz	100	0,5	40,4	12,9	6,1	10,2	4,2	2,1	4,9
Sachsen	100	0,5	43,3	11,3	6,2	10,5	4,2	1,9	9,1
Schleswig-Holstein	100	0,6	39,7	12,0	6,1	9,8	4,3	2,2	5,3
Thüringen	100	1,0	39,5	11,2	6,5	8,5	4,2	1,9	7,3
Deutschland	100	0,7	41,3	12,9	6,6	9,1	4,3	2,2	6,2
<b>Beschäftigte je 1 000 Einwohner</b>									
Baden-Württemberg	67	0	26	8	4	6	3	1	3
Bayern	65	0	28	9	5	6	3	1	3
Berlin	68	1	29	8	4	6	3	1	6
Brandenburg	55	1	24	6	3	5	2	1	6
Hamburg	74	1	31	10	5	6	3	2	6
Hessen	66	0	26	8	4	5	3	1	4
Nordrhein-Westfalen	63	0	26	8	4	6	3	1	4
Rheinland-Pfalz	63	0	25	8	4	6	3	1	3
Sachsen	62	0	27	7	4	7	3	1	6
Schleswig-Holstein	67	0	26	8	4	7	3	1	4
Thüringen	62	1	24	7	4	5	3	1	4
Deutschland	64	0	27	8	4	6	3	1	4

1) Unter Beschäftigten werden hier Beschäftigungsverhältnisse verstanden, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen auch mehrfach gezählt werden. --- Quellen: Gesundheitspersonalrechnung der Länder, Gesundheitspersonalrechnung des Bundes, Berechnungsstand: Januar 2016

## Noch: Gesundheitspersonal in Deutschland und ausgewählten Bundesländern 2014 nach Art der Einrichtung

Land Bund	Davon								Ins- gesamt
	Stationäre/ teilstatio- näre Einrich- tungen	davon			Rettungs- dienste	in der Verwal- tung	Sonstige Einrich- tungen	Vorlei- tungsein- richtungen	
		Kranken- häuser	Vorsorge-/ Rehabilita- tionsein- richtungen	Stationäre/ teilstatio- näre Pflege					
<b>1 000 Beschäftigte<sup>1)</sup></b>									
Baden-Württemberg	247,9	146,0	19,3	82,6	7,3	24,1	47,2	112,3	719,4
Bayern	293,3	177,1	23,4	92,8	8,6	27,3	56,0	84,2	823,2
Berlin	65,1	44,6	0,8	19,7	2,4	19,1	15,3	27,7	235,5
Brandenburg	45,9	25,4	3,7	16,9	1,7	7,1	10,8	8,4	134,9
Hamburg	41,6	29,4	0,2	11,9	1,2	9,5	7,8	14,1	130,2
Hessen	131,0	77,2	11,1	42,7	4,1	12,9	26,9	67,4	402,6
Nordrhein-Westfalen	416,7	251,7	16,3	148,7	11,9	47,2	77,8	84,2	1 106,6
Rheinland-Pfalz	91,1	56,3	5,5	29,4	2,7	10,5	17,7	27,0	252,1
Sachsen	90,7	50,4	6,5	33,7	2,7	13,0	17,9	17,1	251,5
Schleswig-Holstein	68,2	35,1	5,5	27,6	1,9	5,2	12,5	24,9	188,6
Thüringen	49,7	29,7	3,1	16,9	1,5	6,9	9,5	11,4	132,7
Deutschland	1 862	1 099	117	646	55	221	358	533	5 222
<b>Anteil an Insgesamt in %</b>									
Baden-Württemberg	34,5	20,3	2,7	11,5	1,0	3,4	6,6	15,6	100
Bayern	35,6	21,5	2,8	11,3	1,0	3,3	6,8	10,2	100
Berlin	27,6	18,9	0,4	8,3	1,0	8,1	6,5	11,8	100
Brandenburg	34,0	18,8	2,7	12,5	1,2	5,3	8,0	6,2	100
Hamburg	31,9	22,6	0,1	9,2	0,9	7,3	6,0	10,8	100
Hessen	32,5	19,2	2,8	10,6	1,0	3,2	6,7	16,7	100
Nordrhein-Westfalen	37,6	22,7	1,5	13,4	1,1	4,3	7,0	7,6	100
Rheinland-Pfalz	36,1	22,3	2,2	11,6	1,1	4,2	7,0	10,7	100
Sachsen	36,0	20,1	2,6	13,4	1,1	5,2	7,1	6,8	100
Schleswig-Holstein	36,1	18,6	2,9	14,6	1,0	2,7	6,6	13,2	100
Thüringen	37,4	22,4	2,3	12,8	1,1	5,2	7,2	8,6	100
Deutschland	35,7	21,1	2,2	12,4	1,1	4,2	6,8	10,2	100
<b>Beschäftigte je 1 000 Einwohner</b>									
Baden-Württemberg	23	14	2	8	1	2	4	10	67
Bayern	23	14	2	7	1	2	4	7	65
Berlin	19	13	0	6	1	6	4	8	68
Brandenburg	19	10	1	7	1	3	4	3	55
Hamburg	24	17	0	7	1	5	4	8	74
Hessen	21	13	2	7	1	2	4	11	66
Nordrhein-Westfalen	24	14	1	8	1	3	4	5	63
Rheinland-Pfalz	23	14	1	7	1	3	4	7	63
Sachsen	22	12	2	8	1	3	4	4	62
Schleswig-Holstein	24	12	2	10	1	2	4	9	67
Thüringen	23	14	1	8	1	3	4	5	62
Deutschland	23	14	1	8	1	3	4	7	64

Anmerkungen siehe vorherige Seite.